

Fachtagung, 9. Mai 2003 - "Wege zur ökologischen Stadt - 50 Jahre Natur- und Umweltschutz in Linz - und weiter...?"



Aktuelle Umweltschutzmaßnahmen in der Stadt Linz

DI Wilfried Hager

Linz ist gekennzeichnet durch eine Topographie, welche Die Ausbildung von Inversionen und häufigen windstillen Situationen begünstigt. Dem entsprechend kritisch ist die Situation, wenn zu diesen widrigen äußeren Umständen noch beträchtliche Emissionen kommen, die gerade in der Vergangenheit zu häufigen Problemen mit der Luftqualität geführt haben.

In den vergangenen 50 Jahren war daher der Schwerpunkt der Umweltschutzaktivitäten hauptsächlich auf die Luftreinhaltung gelegt. Dies hatte zu Folge, dass mittlerweile die Stadt Linz, was die Luftsituation betrifft, zu den am geringsten belasteten Gebieten größerer Ballungsräume in Österreich gehört.

Wohl aber gibt es nach wie vor Situationen, welche für die Zukunft weitere Minderungen von Emissionen bedingen.

In den letzten 10 Jahren haben sich neben der Luftreinhaltung verstärkt andere Tätigkeitsfelder ergeben, die im Rahmen von „umweltschützerischen Aktivitäten“ anfallen. Dazu gehören beispielsweise der Bodenschutz, die Nachhaltige Stadtentwicklung, Fragen der Mobilität, windströmungsgerechte Bebauung von Stadtteilen, etc.

Aktuell wird an folgenden Projekten gearbeitet:

- Durchführung von **Bioindikatornetzen**, um die Wirkung von Luftschadstoffen und anderen Einflüssen auf lebende Materialien feststellen zu können. Verbessert sich beispielsweise die Luftsituation, so muss auch längerfristig eine größere Verbreitung empfindlicherer Spezies, beispielsweise von Pflanzen, feststellbar sein. Neben Flechtenuntersuchungen in der Vergangenheit wurde jüngst eine Mooskartierung erarbeitet. Moose sind auch besonders aufnahmefähig für Schwermetalle.
- Ca. alle 7 Jahre werden flächendeckende **Staubniederschlagsuntersuchungen** im Stadtgebiet von Linz durchgeführt. Die monatlich gesammelten Staubniederschlagsproben werden auch auf ca. 20 Inhaltsstoffe analysiert, sodass die Herkunft des Staubes in den meisten Fällen recht gut zuordenbar ist. Es zeigte sich bei der jüngsten Untersuchung 1998/99, dass knapp außerhalb der Werksgrenzen der Großbetriebe der Grenzwert von 210 mg/m².d noch überschritten wird.
- **Feinstaub** (PM10) entpuppt sich zunehmend als Problem, zumal mit Einführung des Grenzwerte von 50 µg/m³ als TMW dieser bis zu 80-Mal im Jahr überschritten wird. Um geeignete und wirksame Maßnahmen gegen PM10 setzen zu können, werden zurzeit umfangreiche Untersuchungen über die Herkunft des Staubes durchgeführt.
- **Geruchsbelästigungen** waren immer schon ein Thema in Linz, wenn diese in den letzten 2 Jahrzehnten auch drastisch abgenommen haben. Ein besonderes Augenmerk wird seit 2 Jahren auf die Beobachtung der meteorologischen Randbedingungen gelegt. Einige Mitarbeiter des ANU haben sich besonders auf die Beobachtung von Wettersituationen spezialisiert, sodass inzwischen gute Voraussagen über mögliche Geruchsbelästigungen über Tage im Voraus möglich sind. Dies erlaubt zum Beispiel den jenen Betrieben, welche mit geruchsintensiven Substanzen hantieren, bestimmte Tätigkeiten nach Möglichkeit in weniger kritische Zeiten zu verlegen.

- Die besten Sanierungsmaßnahmen in der Industrie zeigen nur unvollkommene Früchte, wenn auf der anderen Seite die Durchlüftung zu stark durch Bauwerke behindert wird. In der Vergangenheit wurde der **windströmungsgerechten Bebauung** nur wenig Bedeutung beigemessen, während dies in den letzten Jahren verstärkt zum Thema gemacht wird.
- Grundlage für den **Lärmschutz** ist ein Lärmkataster. Außerdem wurde zusammen mit dem Amt der o.ö. Landesregierung ein Lärmbericht erarbeitet, welcher ganz konkret Sanierungsgebiete mit Sanierungsprioritäten ausweist.
- Nachdem der Autoverkehr das Umweltproblem Nr. 1 zu werden beginnt, müssen auch hier Maßnahmen gesetzt werden, um diesem Herr zu werden. Klassische Verkehrsplanung hat bis jetzt nicht das gewünschte Ziel gebracht, den KFZ-Verkehr einzudämmen. Vielmehr wurde eher auf die Flüssigkeit des Verkehrs ein Augenmerk gelegt. Die Aktionen „**Mobilitätsberatung**“ in verschiedenen Linzer Betrieben soll auf einer anderen Schiene das Bewusstsein der Menschen über Mobilität ändern. Es wurden diesbezüglich schon Erfolge eingefahren.
- **Energiemanagement** wird mittlerweile auch sehr groß geschrieben. Beispielsweise wurden in der in Kürze zu eröffnenden „Solar City Linz/Pichling“ auf die umweltgerechte Energieversorgung besonders geachtet (erneuerbare Energieträger)
- Seit einigen Jahr läuft in Linz die „**Umweltmedizinische Beratung**“. Menschen, die Probleme mit Gerüchen, Schadstoffen in Innenräumen, Schimmelbefall, Lärm, elektromagnetische Strahlung oder sonstige Beschwerden (z. B. bauakustische Schwingungen, Wohlbefinden, psychosomatisch-psychiatrische Ursachen) haben, an das ANU oder/und an das Gesundheitsamt wenden. Etwa 200 Fälle werden am Magistrat Linz jährlich gezählt.
- Auch im Bereich der **Abfallwirtschaft** ist das ANU befasst. Im Moment wird eine mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage des für den in Linz anfallenden Abfalls projektiert. Ein Teil des Abfalls soll nach der Aufbereitung deponiert, ein anderer Teil in einer Müllverbrennungsanlage verbrannt werden.
- **Bodenschutz** ist ein Dauerthema: Neben Bodenuntersuchungen von verdächtigen Grundstücken oder aufgelassenen Betriebsanlagen betreibt das ANU einen Bohrkataster, in welchen bereits ca. 2000 Bohrprofile aufgenommen worden sind. Dieser Bohrkataster soll zukünftig auch öffentlich zugänglich gemacht werden (Internet).
- Schließlich engagiert sich Linz auch auf dem Gebiet der **Nachhaltigen Stadtentwicklung**. Der Gemeinderat hat sich ja im Jahr 1995 zu den Prinzipien der Nachhaltigen Stadtentwicklung bekannt. In den letzten beiden Jahren wurden Indikatoren für die Stadt Linz erarbeitet, welche die Situation der „Nachhaltigkeit“ beschreiben können. Diese Indikatoren stammen nicht nur aus dem Umweltbereich, sondern auch aus den Bereichen Natur, Wirtschaft, interne Verwaltung und Soziales. Im Moment werden diese Indikatoren für eine Beschlussfassung des Gemeinderats vorbereitet.

KONTAKT

DI Wilfried Hager

Magistrat Linz, Umwelt- und Technik-Center

Hauptstraße 1 – 5, A-4041 Linz

Telefon: (0732) 7070-3970

Fax: (0732) 7070-54-3970

e-mail: wilfried.hager@mag.linz.at